

 [zurück](#) zur Presseliste

Hamburger Abendblatt 12.07.2003

Vincent kann wieder lachen

**Tremsbüttel: Eine Schwimmtherapie mit Delfinstimmen hat bei dem zuvor apathischen Dreijährigen einen Entwicklungsschub ausgelöst.
Von Jens Peter Meier**

Tremsbüttel -

Übermütig wirft sich der drei Jahre alte Vincent immer wieder ins warme Wasser des Plantschbeckens, das seine Mutter für ihn aufgebaut hat. Ohne Hilfe kann der kleine Junge, der sich noch vor einigen Monaten kaum bewegen konnte, ein paar Schritte gehen. Eine einwöchige Therapie in Bremen hat bei dem zuvor oft apathischen Jungen, der unter einer rätselhaften Krankheit leidet (wir berichteten), einen enormen Entwicklungsschub ausgelöst. "Jeden Tag geschieht bei uns ein kleines Wunder", freut sich Mutter Beate Brenner (33). Vincent sei seinem großen Ziel, so wie seine beiden Geschwister laufen zu können, ein gutes Stück näher gekommen.

Die Stiftung "Ein Herz für Kinder" hatte die Kosten für eine fünftägige Therapie im Bremer Dolphin-Space-Center übernommen. 2400 Euro kostete die Behandlung. Zwei Therapeuten übten mit Vincent Schwebbewegungen, während dazu vom Tonband Delfinstimmen erklangen. Die Laute waren im Ozean unter frei lebenden Tieren aufgenommen worden. Im Wasser wurde Vincent unter anderem mit Akupressur- und Shiatsu-Techniken behandelt, die ganze Familie absolvierte Einzel- und Gruppengespräche.

Das Ergebnis hat alle Erwartungen übertroffen. "Vincent kann bereits fünf Schritte alleine gehen", sagt seine Mutter. Ihr Sohn war zunächst sehr ängstlich. "Er hat gebrüllt, als die Therapeutin mit ihm ins Wasser ging", sagt Beate Brenner, "aber dann kam er lachend und zufrieden wieder heraus." Die fünf Tage in Bremen hätten Vincent völlig verändert. "Seine Bewegungen werden täglich flüssiger, die Verkrampfungen lassen nach, er redet jetzt viel deutlicher und spricht in Vierwortsätzen." Und immer wieder ahmt er die Laute der Delfine nach.

Auch wegen dieser ersten Erfolge ist Beate Brenners Wunsch noch größer geworden, Vincent von dem Entdecker der Delfintherapie, den Psychologen und Verhaltensforscher Dr. David Nathanson, in Florida behandeln zu lassen. Die dafür nötigen 15 000 Euro kann die Familie aber nicht alleine aufbringen.

Auf einem Spendenkonto sind bisher fast 2500 Euro eingegangen. 470 Euro kamen von einer Versicherung, die auf dem Bargtheider Stadtfest eine Kletterwand aufstellen ließ. Zwei Mädchen aus Vincents Kindergarten in Elmenhorst stifteten ihr Taschengeld, die Mitarbeiter einer Versicherung, die Tremsbütteler CDU und mehrere Feuerwehren haben Geld gesammelt.

Als Baby entwickelte sich Vincent normal. Mit einem Jahr erkrankte er jedoch schwer. Für die Ärzte, die Vincent schon aufgegeben hatten, ist es eine "unklare Bewegungsstörung mit Verdacht auf Stoffwechselstörung".

erschienen am 12. Jul 2003 in Ahrensburg